

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 22 (1962)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 2 Januar 1962 22. Jahrgang

Inhalt

Aus der Filmkreisarbeit	9
René Clair über «Tout l'or du monde»	11
Literatur über Kurzfilme	12
Das neue Gesicht des Dieter Borsche	13
Kurzbesprechungen	14
Informationen	16

Bild

Pfarrer Gottfried, der eben im kleinen Ort Osterstadt in der Sowjetzone sein Amt angetreten hat, ist von Anfang an dem politisch-ideologischen Druck und den Schikanen der kommunistischen Funktionäre ausgesetzt. (Film «Question seven – Frage sieben». Siehe Sonderbeilage in dieser Nummer.)

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

Aus der Filmkreisarbeit

Vor drei Jahren nahm der «Filmkreis Baden» seine Tätigkeit auf. Obgleich drei Jahre eine kurze Zeit sind, haben Enttäuschungen und Erfolge den Beteiligten schon einige Klärung darüber gebracht, was – immer unter gegebenen Umständen – zur Förderung einer christlichen Filmkultur getan werden kann, und in welcher Weise. Als Anregung sei deshalb hier kurz über diese Arbeit und die damit verbundenen Erfahrungen berichtet.

Von Anfang an bestand der Filmkreis Baden nur aus einer Gruppe von einem guten Dutzend junger Leute, einer Arbeitsgruppe sozusagen, die zwei Ziele verfolgte: Filmbildung in den eigenen Reihen und – auf dieser aufbauend – Filmbildung nach außen. Daß dabei jeder einzelne die grundlegende Sachkenntnis schon mitbringen mußte, ist klar. Es zeigte sich in der Folge, daß auch die persönliche Weiterbildung eine Aufgabe des Einzelnen bleiben mußte, zu der ihm die Gemeinschaft nur das notwendigste Hilfsmaterial, Literatur und Zeitschriften, zur Verfügung stellen sowie Anregungen vermitteln konnte.

Für die Arbeit nach außen hin hatte die Organisationsform der kleinen Aktions-Gruppe den Vorteil, daß verhältnismäßig wenig Energie für organisatorischen Aufwand verloren ging und gleichzeitig keine Begrenzung des Wirkungsfeldes auf einen Mitgliederkreis eintreten konnte. Denn die Arbeit des Filmkreises sollte, wenigstens in einem bestimmten Bereich, einen möglichst großen Teil des Kinopublikums erfassen. Dieser Absicht entsprach es auch, daß man von Anfang an die zu bewältigende Aufgabe als eine gemeinsame beider christlichen Bekenntnisse betrachtete und daher bewußt als eine konfessionell gemischte Gruppe gründete und den Kontakt mit den kirchlichen Stellen beider Konfessionen pflegte, welche die Arbeit denn auch stets ver-